

# Mut und Fantasie

## Mozart und Kraus in der Kreuzkirche

VON GERHARD RASSNER

**KASSEL.** Mut und Fantasie darf man Jochen Faulhammer attestieren. Nicht nur, dass er in der Musikszene viele Plätze hervorragend ausfüllt, sondern er weckt auch manchen Komponisten oder manches Werk aus dem Tiefschlaf. So auch am Sonntag in der sehr gut besetzten Kreuzkirche die Sinfonie in c-Moll von Joseph Martin Kraus (1756-1792) neben der großen c-Moll-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791).

Zur Realisierung dieser beiden Werke standen ihm ein regionales Solistenquartett, das Göttinger Barockorchester und „seine“ Kantorei zu Verfügung, gute Voraussetzungen für ein gelungenes Konzert. So geriet die Kraus-Sinfonie im barocken Klangbild zu einer erfrischenden Einleitung für die Mozart-Messe, die Faulhammer in einer Fassung ohne die fehlenden Teile (Credo, Agnus Dei) spielte. Das Göttinger Barockorchester war auch in der Messe ein wunderbarer Begleiter.

Viel Musikalität verlangt Mozart vom Chor, vom ergreifenden Kyrie bis zur achtstimmigen Osanna-Fuge, dazu bewegliche Dynamik und sichere Einsätze. Von den Solisten hatte die Sopranistin Anna Palupski solistische Einsätze, die ihren ganzen Stimmumfang forderten, hervorzuheben das „Incar-natus“ zusammen mit den Holzbläsern. Natasha Pandazieva (Mezzosopran), Florian Brauer (Tenor) und Alexander Reiszewitz (Bass) ergänzten das Quartett zu einem wohlklingenden Ensemble. Lang anhaltender Beifall war der Dank für eine sehr gelungene Aufführung.